



In diesem Artikel soll der 1 Dollar schein einmal genauer betrachtet werden  
Die Theorie besagt das George Washington von Adam Weishaupt (Gründer der bayerischen Illuminaten) ersetzt wurde und die Gründung der Vereinigten Staaten somit ein Werk der Bayrischen Illuminaten sei. Außerdem fällt die Verwendung der, wenn man sich mit dem Thema beschäftigt, bekannten Symbolik, sowie das erhöhte Vorkommen der Zahl 13 und 17 auf:

## Die 13 Stufen der Pyramide

Die 13 Stufen in der (Dollar-) Pyramide sollen die verschiedenen Ränge innerhalb des Illuminatenordens symbolisieren. John Todd, selber ehemaliges Mitglied des "Rat der 13", beschreibt die Pyramide wie folgt:

- (Auge/Luzifer)

Das Auge ist das Auge Luzifers. Er ist der führende Geist, die innere Führungsinstanz.

- RT

Dies stellt die Familie Rothschild dar, das Rothschild Tribunal. Sie werden von den Illuminati als Gottheit in Menschenform angesehen und ihr Wort gilt als Gesetz.

- Rat der 13

Der große Droidenrat - die 13 Grobdroiden sind die private Priesterschaft der Rothschilds.

- Rat der 33

Hier sind die Ranghöchsten Freimaurer der Welt aus Politik, Wirtschaft und Kirche vertreten. Sie sind die Elite aus dem Komitee der 300.

- Komitee der 300

Dieses wurde 1729 durch die BEIMC (British East India Merchant Company) ins Leben gerufen, um mit internationalen Bank- und Kommerzangelegenheiten umzugehen, den Opiumhandel zu unterstützen und es wird durch die britische Krone geführt. Es ist das gesamte Weltbank- System plus die wichtigsten Repräsentanten der westlichen Nationen. Durch das Komitee der 300 sind alle Banken mit Rothschild verbunden.

Dr. John Coleman veröffentlicht in seinem Buch "Conspirators Hierarchy: The Committee of 300", neben 290 Organisationen und 125 Banken, auch 341 Namen von ehemaligen und jetzigen Mitgliedern des Komitees, von denen hier nur einige aufgeführt sind:

Balfour, Arthur  
Brandt, Willy  
Bulwer-Lytton, Edward (Autor von "The Coming Race")  
Bundy, McGeorge  
Bush, George  
Carrington, Lord  
Chamberlain, Huston Steward  
Constanti, Haus von Oranien  
Delano, Familie Frederic Delano war Vorstandsmitglied der Federal Reserve  
Drake, Sir Francis  
Du Pont, Familie  
Forbes, John M.  
Frederik IX, König von Dänemark

George, Lloyd  
Grey, Sir Edward  
Haig, Sir Douglas  
Harriman, Averill  
Hohenzollern, Haus  
House, Colonel Edward Mandell  
Inchcape Lord  
Kissinger, Henry  
Königin Elisabeth II.  
Königin Juliana  
Prinzessin Beatrix  
Lever, Sir Harold  
Lippmann, Walter  
Lockheart Bruce  
Loudon, Sir John  
Mazzini, Guiseppe  
Mellon, Andrew  
Milner, Lord Alfred  
Mitterand, Francois  
Morgan, J. P.  
Norman, Montague  
Oppenheimer, Sir Harry  
Palme, Olof  
Rainier, Prinz  
Retinger, Joseph  
Rhodes, Cecil  
Rockefeller, David  
Rothmere, Lord  
Rothschild, Baron Edmond de  
Shultz, George  
Spellman, Kardinal  
Thyssen-Bornemisza, Baron Hans Heinrich  
Vanderbilt, Familie  
von Finck, Baron August  
von Habsburg, Otto  
von Thurn und Taxis, Max  
Warburg, S. G.  
Warren, Earl  
Young, Owen

- B'nai B'rith
- Grand Orient
- Kommunismus
- Schottischer Ritus
- Rotarier, Lions
- Johannisgrade
- Freimauer ohne Schurz
- Humanismus

Zu den Illuminaten zählen die Ränge Grand Orient, B'nai B'rith, Komitee der 300, Rat der 33, Rat der 13 und RT.

An der Spitze steht Luzifer. Die unteren Steine sind deutlich größer als die darüber liegenden, was die Verteilung der Mitglieder verdeutlichen soll.

Die Siebzehn ist die Zahl des Überwindens.

Sie war im Orient des Altertums von großer Bedeutung, wurden doch dem Staatsgott im Gebiet des Ararat siebzehn Opfer dargebracht.

Im alten Ägypten, dessen Riten bei einigen Logen auch heute noch nachvollzogen werden, wurde Osiris an

einem siebzehnten Tag den Fluten übergeben, die Sintflut der Bibel begann am siebzehnten Tag des siebenten Monats, das griechische Alphabet hat sieben Vokale und siebzehn Konsonanten, der Hexameter besteht aus siebzehn Silben, und die alten Griechen sollen die für den Schiffsbau vorgesehenen Bäume an einem siebzehnten gefällt haben.

Sehen wir uns erstmal die Indizien auf dem Dollar Schein an:

### Symbolik des Dollar- Scheines

Die Vorderseite der One Dollar Note:



George Washington



Adam Weishaupt

George Washington hat verblüffende Ähnlichkeit mit dem Antlitz Adam Weishaupts (Gründer der bayerischen Illuminaten), wie man anhand der Vergleichsbilder sehen kann. Im Winkelmaß des Freimaurersymbols 13 Sterne.

Die Rückseite der One Dollar Note:



Die Pyramide mit dem „allsehenden“ Auge. Diese Pyramide hat 13 Stufen.



Über der Pyramide steht geschrieben:  
ANNUIT COEPTIS (13 Buchstaben) ->  
"Er segnet unseren Anfang"

darunter:  
NOVUS ORDO SECLORUM (17 Buchstaben) ->  
"Die neue Ordnung der Zeiten"

Am Fuß der Pyramide ist eine Römische Zahl eingraviert:  
MDCCLXXVI, 1776, das Jahr in denen die bayerischen Illuminaten offiziell gegründet wurden.

## Das Siegel:



Der Adler des Siegels trägt im Schnabel ein Schriftband mit der Devise: E PLURIBUS UNUM (13 Buchstaben) ->  
„ aus Mehreren Eins“

Die Verzierung am linken Rand (Wurmfortsatz) 13 Kugeln

Oberhalb des Adlers 13 Sterne, die verbunden einen Davidstern ergeben

Das Schild 13 S/W Schattierungen

Der Zweig im linken Fuß 13 Blätter und 13 Früchte

Die Pfeile im rechten Fuß 13 Pfeile

Die Verzierung am rechten Rand (Wurmfortsatz) 13 Kugeln

Linker und rechter Flügel des Adlers jeweils 17 Federn

<http://www.center23.de/illu/html/organisationen.html>

## Ihre

Instrumente der Illuminati

## Organisationen

Die Illuminaten benötigen natürlich die Kontrolle mächtiger und einflußreicher Organisationen um ihren Zielen nachzugehen. Die Fäden der Weltpolitik ziehen sie angeblich in beträchtlichem Maße über Organisationen, wie den "CFR", die "Bilderberger" oder die "Trilaterale Kommission". Ihre Techniken der Einflußnahme beinhalten die gezielte Unterwanderung anderer einflußreicher Organisationen, wie z. B. bestimmter Freimaurerlogen, die Rekrutierung von Führungspersönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Militär aus den eigenen Reihen sowie das Hieven von erpreßbaren Personen in wichtige Positionen. Man kann sagen, daß sie mittlerweile fast jede große Organisation, Konzerne, Pharmaindustrie und auch fast jeden militärisch-industriellen Komplex, jede große Bank und auch ganze Länder kontrollieren oder zumindest erheblichen Einfluß auf diese haben. Wie im Geschichtsteil schon erwähnt gibt es eine Dynastie,

deren Name im Zusammenhang mit den Illuminaten-Organisationen nicht unerwähnt bleiben darf, die Rothschilds, einer Bankiersfamilie, die angeblich seit Jahrhunderten so ziemlich jeden Krieg, jede Machtübernahme und jede Revolution mitfinanziert haben soll, und somit fester Bestandteil der meisten Verschwörungstheorien geworden ist und angeblich eine sehr hohe Position in der Hierarchie der Illuminaten einnimmt. Natürlich sind die meisten der Illuminaten-Organisationen nach Außen hin sehr angesehen oder vielleicht sogar wohlützig oder umweltaktiv, vielleicht auch Friedensstifter oder Samariter in der 3. Welt.

### **The Council of Foreign Relations (CFR)**

Dieser wurde 1921 von der 'Round Table'-Gruppe gegründet und wird auch als »das Establishment«, die 'unsichtbare Regierung' bezeichnet. Diese halbgeheime Organisation ist heute mit die einflußreichste Gesellschaft in den USA, und ihre Mitglieder sind ausschließlich US-Bürger. Der CFR übt heute eine enge Kontrolle über die Nationen der westlichen Welt aus, sei es direkt, durch die Verbindung zu gleichartigen Organisationen oder durch Institutionen wie die 'Weltbank', in denen er den Vorsitz führt. Seit der Gründung des CFR waren alle US-Präsidenten bis auf Ronald Reagan bereits vor ihrer Wahl Mitglieder gewesen. Dafür war der Vizepräsident Reagans, George Bush, Mitglied des CFR. Bush war 1977 sogar der Direktor des CFR. Der CFR ist durch das Rockefeller Syndikat kontrolliert und verwirklicht dessen Ziel, das Erreichen der 'Eine-Welt-Regierung'.

### **The Round Table**

The Round Table entstand am 5. Februar 1891 durch Cecil Rhodes in England. Gründungsmitglieder waren u.a. Stead, Lord Esher, Lord Alfred Milner, Lord Rothschild, Lord Arthur Balfour. Das Hauptziel der Gruppe war die Ausdehnung der britischen Herrschaft auf die ganze Welt und Englisch als Weltsprache. Durch Rothschild ist The Round Table mit den Familien Schiff, Warburg, Guggenheim, Rockefeller und Carnegie verbunden. Lord Milner übernahm später die Leitung der Gruppe, aus der, wie schon erwähnt, das 'Royal Institute of International Affairs' (RIIA) und der CFR hervorgingen. Milner ist ebenfalls eines der Hauptmitglieder des 'Komitee der 300'. Die deutsche Nebenstelle des RIIA und des CFR ist die »Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik« (DGAP). Sie wurde am 29. März 1955, als unabhängige und überparteiliche Vereinigung gegründet. Die Mitglieder erörtern die Probleme der internationalen, besonders der europäischen Wirtschaft und Politik. Deren Einfluß auf Deutschland ist vermutlich nicht so stark wie der des CFR auf Amerika.

### **Die Bilderberger**

Diese Geheimorganisation wurde im Mai 1954 im Hotel de Bilderberg in Oosterbeek, Holland, durch Prinz Bernhard der Niederlande ins Leben gerufen. Die Bilderberger bestehen aus rund 120 Köpfen aus der Hochfinanz Westeuropas, der USA und Kanadas. Die Hauptziele sind, wie Prinz Bernhard selber formulierte, eine Weltregierung bis zum Jahr 2000 und eine globale Armee durch die UNO. Um dieses Ziel zu erreichen, finden jährliche Geheimgespräche an überall in der Welt statt.

### **Die Trilaterale Kommission**

Diese Geheimorganisation wurde im Juni 1973 von David Rockefeller und Zbigniew Brzezinski gegründet und in Anbetracht der Tatsache eingesetzt, daß so etablierte Organisationen wie z.B. die UNO alle viel zu langsam daran arbeiten, um die 'Eine Weltregierung' zustandezubringen. Diese

elitäre Organisation hat zum Ziel, die Spitzenkräfte der Industrie- und Wirtschaftsgiganten, d.h. der Trilateralen Nationen - Vereinigte Staaten, Japan und Westeuropa - in einem Pool zu vereinen und die endgültige Schaffung der 'Neuen Weltordnung' zu forcieren. Sie hat zirka 300, im Gegensatz zu den 'Bilderbergern' ständige Mitglieder. Mitglieder sind u. a. Konzerndirektoren, Bankiers, Immobilienmakler, Wirtschaftler, Politologen, Rechtsanwälte, Verleger, Politiker, Gewerkschaftsführer, Stiftungspräsidenten und Zeitungskolumnisten. Vorsitzende sind für Europa: Graf Otto Lambsdorff, seit 1991, für Amerika: Paul A. Volcker, seit 1991, und für Japan: Kiichi Miyazawa.

## **Die UNO**

Aus den 1919 entstandenen Völkerbundes entstand 1945 in San Francisco die UNO. Sie ist die von den Illuminaten erschaffene Institution, die größte Freimaurerloge der Welt, in der sich alle Nationen der Welt vereinen sollen. Mindestens 47 CFR-Mitglieder waren bei ihrer Gründung unter den amerikanischen Delegierten, unter anderen David Rockefeller. Das UNO-Emblem ist ein eindeutiges Freimaurersymbol. Die UNO ist heute ein gigantisches bürokratisches Reich, bestehend aus mehr als 120 einzelnen Organisationen und Agenturen, verteilt rund um die Welt, die sich in nationale Politik einmischen. Die UNO kann als Vorläuferin der Weltdiktatur bezeichnet werden.

und noch viele andere wie  
Komitee der 300  
Jason Scholars  
Skull & Bones  
Club of Rome  
usw.

Textquellen: John Todd Collins-The Testimony of J. Todd Collins (Verbatim Transcript from Tape)

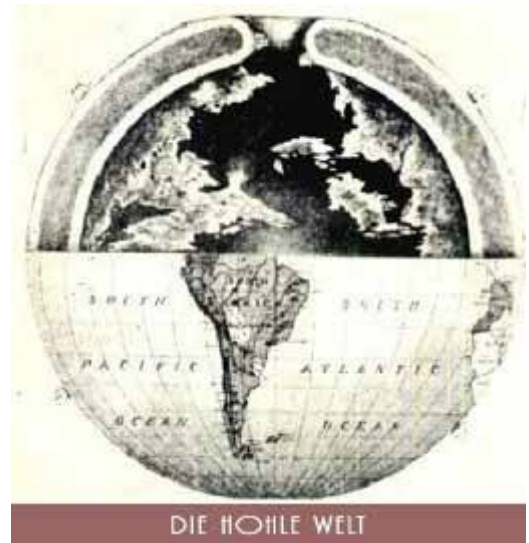
## Die

Das Geheimnis der inneren Erde

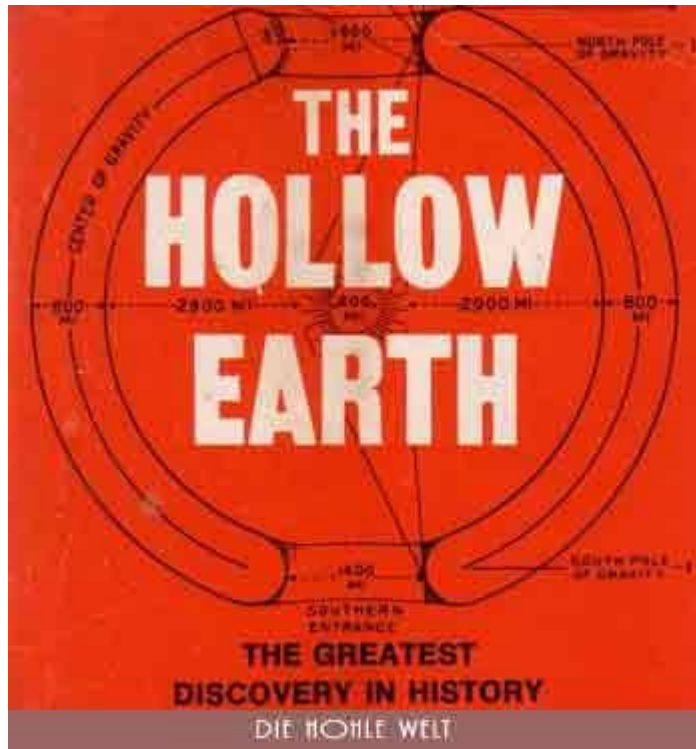
## Hohle

## Welt

Die Theorie von der festen Erdkugel mit einem festen Magmakern wird zwar inzwischen als allgemeingültig betrachtet, konnte jedoch bisher ebenso wenig bewiesen werden wie das Gegenteil, die Theorie einer innen hohlen Erde. So gesichert, wie es scheint, ist die Theorie der festen Erdkugel jedoch nicht. Allerdings erzählen bereits uralte Überlieferungen von einer innen hohlen Erde, von einer gefüllten Erde spricht keine Überlieferung...Als spektakulär kann die Ansicht aufgefasst werden, an den Erdpolen befänden sich Öffnungen, durch die man in das Erdinnere eindringen könne. Tatsächlich gibt es jedoch ein Infrarot-Satellitenfoto des Nordpols, das von dem NASA-Satelliten ESSA 7 am 23.11.68 aus 1450 km Höhe aufgenommen wurde, und das die gesamte nördliche Erdhalbkugel zeigt. Am Nordpol ist auf diesem Bild tatsächlich eine rund schwarze Fläche erkennbar. Eine Erklärung dafür, warum nicht öfter solche Fotos des Nordpols gemacht werden oder wurden, könnte darin bestehen, dass die Polkappen fast ständig in dichte Nebel oder Schneestürme gehüllt sind. Allerdings wäre das kein Hindernis für Infrarotstrahlen. Übrigens funkte ESSA 3 bereits am 06.01.67 ein ähnliches Foto des Nordpols. Von esoterischer Seite wurde und wird immer wieder die merkwürdige Vorstellung verbreitet, die Erde müsse, wie auch die anderen Planeten, als kosmische Zelle mit einem Atemrhythmus angesehen werden. Sie würde alle sechs Monate ihre Pole öffnen, um zu atmen, und sie einige Tage später wieder verschließen. Realistisch denkend muss man sich natürlich sagen, dass es doch seltsam wäre, wenn wir auf einem „lebenden Organismus“ wohnen würden und bisher nichts davon gemerkt hätten. Und weiterhin: was würde eigentlich unsere Erde einatmen? Das Vakuum etwa? Andererseits ist, insbesondere über unsere Polargegenden, kaum etwas bekannt. Es gibt dort – speziell am Südpol – zwar einige internationale Forschungsstationen, doch irgendwelche Forschungsergebnisse dringen nur selten bis an die Öffentlichkeit. Stichhaltiger scheint mir die Feststellung zu sein, dass die derzeitige Lage der Erdpole nie gleich war. Selbst heute driften sie, wegen der Schlingerbewegung der Erde (Präzession), über -zig Kilometer. Aus diesem Grund kennen wir den magnetischen und den geografischen Nordpol. Während der magnetische Nordpol wandert, wurde von den Kartografen der geografische Nordpol willkürlich festgelegt, um bei der ständig vorhandenen Polwanderung der Erde nicht laufend neue Karten zeichnen zu müssen. Allerdings ist auch der geografische Nordpol nicht fest fixiert. Auch er wandert, hervorgerufen durch die Bewegung der Erdoberfläche. Um nun auf die sogenannten Polöffnungen zurück zu kommen: wenn diese also polabhängig sein sollen, dann müssten sie bei jeder Polwanderung oder Polverschiebung mitgewandert sein. Zur Zeit, als Atlantis noch der "Mittelpunkt der Welt" war, als also der Nordpol in der norddeutschen Tiefebene lag (und damit die sogenannte Eiszeit verursachte) (1), müsste nach der Theorie der Pol-Löcher auch hier ein Loch in der Erde gewesen sein. Und nach dem Kippen der Erdachse in die jetzige Lage müsste sich dieses geschlossen haben. Wenn dem so gewesen wäre, müsste das aber heute noch nachweisbar sein, und darüber ist - wieder einmal - nichts bekannt. Andererseits, wenn sich in der norddeutschen Tiefebene tatsächlich einst ein Polloch befunden hätte, dann hätten sich bereits ganze Generationen von Wissenschaftlern mit Elan darauf gestürzt. Eine andere Theorie geht davon aus, dass die Erde, wie auch alle anderen Planeten (mit Ausnahme der Gasriesen), unter einer relativ dünnen, festen Kruste eine Wasserstoffkugel darstelle, also wie ein gasgefüllter Luftballon vorstellbar ist. Während die äußeren Planeten Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun (Pluto ist wahrscheinlich ein eingefangener Planetoid oder ehemaliger Mond) reine Gaskugeln sind, geht die Theorie der wasserstoffgefüllten Erde davon aus, dass bei der Bildung unseres Planetensystems alle Planeten reine Gaskugeln waren.



Ihre feste Oberfläche hätten sie erhalten, als die Sonne zu Beginn ihrer Strahlungsphase extrem hohe Strahlungstemperaturen ausstrahlte, die genügend Energie beim Auftreffen auf die Planeten- Gasbälle lieferten, um dort eine Kernfusion auszulösen. Durch die Kernverschmelzung seien die Oberflächen der ehemals flüssigen Wasserstoffkugeln mit nach außen, von der Sonne weg, abnehmender Intensität in schwerere Elemente umgewandelt worden. Die großen Faltengebirge seien zwangsläufig entstanden, nachdem infolge von Meteoritentreffern große Mengen Wasserstoffgases aus dem Erdinneren entwich und infolgedessen das Volumen der Erde schrumpfte. Ein Nebenprodukt dieser dabei auftretenden enormen Spannungen und Drücke habe zur Verflüssigung von Gestein geführt, das heute noch in riesigen Lavablasen unter Vulkanen vorhanden ist. Die Lava noch tätiger Vulkane, das ist inzwischen erwiesen, kommt nicht etwa aus dem Erdinneren, sondern beschränkt sich auf das Volumen der Vulkane und befindet sich teilweise weit über dem Meeresspiegel. Als Beweis



für den Wasserstoffinhalt der Erde wird das Erdgas angeführt, die sauberste Energiequelle, die wir kennen. Lange Zeit wurde wissenschaftlicherseits vermutet, Erdgas sei ein Nebenprodukt des Erdöls und der Kohlevorkommen. Jedoch konnte inzwischen nachgewiesen werden, dass dieses Gas rund um den Erdball aus dem Erdinneren entweicht und in allen Gesteinsarten vorkommt. Mit wachsender Tiefe nimmt die Menge und die Reinheit des Gases zu und ist nicht an die Existenz von Kohle oder Erdöl gebunden. Bei allen Vulkanausbrüchen gelangen große Mengen Wasserstoff in die Erdatmosphäre. Man hat festgestellt, dass Erdbebenwellen und die Stoßwellen nach Atombombentests

den gesamten Erdkörper oft mehrfach durchlaufen. Würde die Erde aus flüssiger Lava bestehen, so könnte dies nicht geschehen, weil die Lava wie ein Stoßdämpfer wirken würde. Stoßwellen durchlaufen den gesamten Erdkörper in etwa 20 bis 40 Minuten. Diese hohen Geschwindigkeiten beweisen, dass die Stoßwellen im Erdinneren von einem Medium getragen werden, das leichtflüssig - eben wie Wasserstoff - sein muss. Schauen Sie sich die Indizien an, die für eine innen hohle (wasserstoffgefüllte) Erde sprechen, und sehen andererseits, wie krampfhaft versucht wird, uns das Bild einer Erde mit festem Kern zu erhalten, ohne einen Beweis dafür vorlegen zu können, dann frage ich mich unwillkürlich, ob wir es hier nicht mit einem weiteren Puzzlesteinchen des wissenschaftlichen Lügengebäudes zu tun haben?

**Quelle:** Gernot L. Geise (veröffentlicht in EFODON-SYNESIS Nr. 1/1994)



# UFOs

Unbekannte Flugobjekte

Wer das UFO-Phänomen nicht besonders ernst nimmt, sollte einiges beachten. Weltweit werden jährlich tausende UFO-Sichtungen auf Filmen und Fotos festgehalten (darunter natürlich auch Fälschungen). Viele Menschen haben sogar direkten Kontakt. Es gab Massensichtungen, bei denen tausende von Menschen zur gleichen Zeit am gleichen Ort UFOs beobachteten. In vielen Mythologien wird von Fluggeräten der "Götter" erzählt, selbst in der Bibel wimmelt es nur so von Himmelserscheinungen. UFOs sind eine absolute Realität in unserer heutigen



Zeit, und nicht nur heute, schon seit Jahrtausenden gibt es UFO-Sichtungen. Aber leider wird durch die Arbeit der Medien und besonders durch Hollywood das Thema nicht gerade seriöser. Rechts sehen Sie die bekanntesten Darstellungen aus der Kunstgeschichte, auf denen UFOs zu sehen sind. Selbst der letzte UFO-Zweifler wird jetzt erkennen, daß UFOs nicht nur ein Produkt unserer heutigen, hochtechnisierten Gesellschaft sind, sondern die Entwicklung des Menschen seit frühester Zeit begleiten. Auch in Anbetracht der deutschen Rundflugzeuge aus den 30' er Jahren, kann man heute ohne Zweifel sagen, daß UFOs oder tatsächlich existieren und auch genutzt werden.

## Das Adamski-Ufo



An dieser Stelle sei der Fall von George Adamski erwähnt, einem Amerikaner, der 1952 eine der ungewöhnlichsten Begegnungen der dritten Art hatte. Er entdeckte am Nachthimmel ein UFO, welches über ihm schwebte. Adamski konnte einige Fotos von dem Objekt machen, welche heute mit zu den berühmtesten UFO-Bilder überhaupt gehören. Adamski hatte sogar noch mehrere Begegnungen mit diesem UFO und seinen Insassen, welche sich als Venusianer ausgaben. Mehrmals waren sogar Zeugen

anwesend, die Adamskis Geschichte klar bestätigten. Der Außerirdische sprach auch mit Adamski ganz normal auf Englisch aber mit hochdeutschem! Akzent. Adamski hatte sogar die Möglichkeit, Filmaufnahmen von dem UFO zu machen und dieser mittlerweile sehr berühmte, aber auch oft belächelte Film zeigt ein nach damaligen Kenntnissen unidentifizierbares Flugobjekt, ein UFO eben. Über die Jahre erkannten es UFO-Forscher als einen von mehreren Typen der reichsdeutschen Flugscheiben, welche deutsche Wissenschaftler, wie Viktor Schauberger, in den dreißiger und vierziger Jahren in Deutschland entwickelten und welche von den Amerikanern und Russen nach dem zweiten Weltkrieg weiterentwickelt wurden. Die hier zu sehende Flugscheibe ist vom Typ "Haunebu

II “. Der Außerirdische sah übrigens laut Adamski genauso aus wie ein Mensch (was er mit Sicherheit auch

war) und trägt auf den betreffenden Fotos lediglich einen Schutzanzug mit Kopfbedeckung. Adamski jedoch hielt Mann und UFO natürlich für außerirdisch. Außerdem sagte Adamski aus, er hätte auf der Schuhsohle des Außerirdischen ein Hakenkreuz gesehen. Harter Tobak. Diese ganze Geschichte wurde jahrzehntelang belächelt und nicht so ganz ernst genommen, vor allem weil Adamski auch behauptete, er sei mit dem UFO einmal mitgeflogen. Aber als die ersten Fotos der alten reichsdeutschen Haunebu2-Flugscheiben in Umlauf kamen, war absolut klar, daß George Adamskis Geschichte war sein mußte, was trotzdem vielerorts noch stark bezweifelt wird.



### UFOs sind absolute Realität



Wie oben schon erwähnt, gibt es natürlich auch viele Fälscher, sei es nun um Geld zu verdienen oder um Desinformationen zu verbreiten. Aber selbst für Experten lassen sich die meisten Fotos, mal

abgesehen von wirklich lächerlichen und plump



gemachten Fotos, kaum von Fälschung oder Echtheit unterscheiden.

Aber wer nicht alles gleich ablehnt und alles auch nicht gleich so ernst nimmt, kann nie falsch liegen. Trotzdem sind UFOs absolute Realität,

nur die Herkunft liegt meist im Dunkel. Diese paar Fotos sind nur eine kleine Auswahl von tausenden UFO-Bildern, einige Fotos mehr finden Sie auf der wirklich enorm illustrierten Website [www.fast-geheim.de](http://www.fast-geheim.de)

# Rundflugzeuge, Flugscheiben & Co.

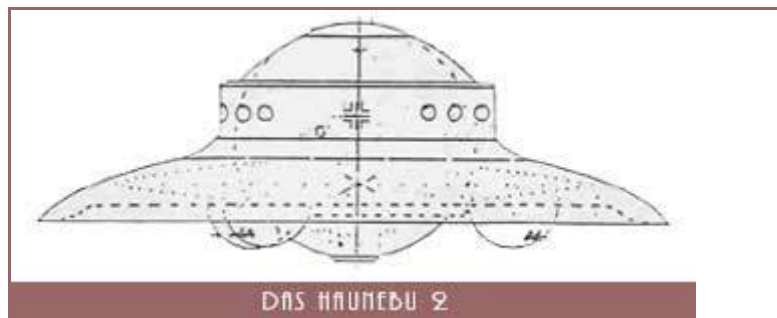
Die reichsdeutschen UFOs

Wenn Sie mit diesem Thema nicht vertraut sind, dann werden Sie die folgenden Bilder umhauen und es wird schwer sein, dies alles zu glauben und zu verstehen. Es ist ein Teil der deutschen Geschichte, der erst in den letzten 10 Jahren ganz langsam bekannt geworden ist, aber überhaupt nicht ernst genommen wird. Das ist auch verständlich, denn diese



Bilder geben uns Aufschluss über eine kollektive Art der Geheimhaltung (Deutsche, Russen, Amerikaner), die man kaum für möglich gehalten hätte. Für den Anfang nur soviel: Anfang der zwanziger Jahre begann eine gewisse Gesellschaft namens "Vril-Gesellschaft" in Deutschland damit, basierend auf einer neuen, revolutionären Technik, Rundflugzeuge zu bauen. Diese "RFZ's" sahen im Grunde genommen wie "fliegende Untertassen" aus und man bemühte sich sogar um eine "Weltallfähigkeit", was auch gelang. Die ausgereifteren Modelle konnten später ins All fliegen und besaßen eine Maximalgeschwindigkeit von über 5000 km/h und sogar noch schneller. Heute kennt man Sie unter vielen Namen, wie Z.B. Flugscheiben, Flugkreisel, Rundflugzeuge, Nazi-UFOs usw.. Machen Sie sich bewusst, daß Sie hier eine über 80 Jahre alte Technik sehen, die bis heute garantiert noch mal verbessert wurde und viele Dinge unseres heutigen Lebens erleichtern könnte. Alternative Energie- und Antriebsformen wurden schon vor über 100 Jahren von Nicola Tesla entdeckt, aber unser Weltwirtschaftssystem kann solche Technologien einfach nicht erlauben.

**Der folgende Text wurde Jan van Helsings Buch "Unternehmen Aldebaran" entnommen und erklärt detailliert die deutsche Rundflugzeug-Geschichte.**



Anfang der 20'er Jahre arbeitete der Wissenschaftler VIKTOR SCHAUBERGER an einem Projekt für alternative Antriebsformen. Johannes Kepler, dessen Lehren Schauberger verwendete, war im Besitz der Geheimlehre der Pythagoräer, deren Wissen über die TEMPELRITTER geheimgehalten und übernommen wurde. Es war das Wissen um die

»IMPLOSION« (Implosion in diesem Fall = die Nutzbarmachung des Potentials der inneren Welten in der äußeren Welt). Hitler, wie auch die Thule- und Vril-Leute, wußten, daß das göttliche Prinzip immer aufbauend, d.h. konstruktiv ist. Eine Technologie, die dagegen auf der Explosion beruht und daher destruktiv ist, ist gegen das göttliche Prinzip. Folglich wollte man eine Technologie schaffen, die auf der IMPLOSION beruhte. Schaubergers Schwingungslehre (Prinzip der Obertonreihe = Monokord) knüpft an das Wissen um die Implosion an. Vereinfacht könnte man sagen: IMPLOSION statt EXPLOSION! Anhand der Energiebahnen des Monokords und der Implosionstechnik gelangt man in den Bereich der Antimaterie und damit zur Auflösung der Schwerkraft.

Im Sommer des Jahres 1922 wurde an dem ersten untertassenförmigen Flugschiff gebaut, dessen Antrieb auf der Implosionstechnik beruhte (die Jenseitsflugmaschine). Sie bestand aus einer Scheibe von acht Metern Durchmesser, über der sich eine parallelgelagerte Scheibe von sechseinhalb Metern Durchmesser befand, und darunter eine weitere Scheibe von sieben Metern Durchmesser. Diese drei Scheiben wurden in der Mitte von einem 1.80m messenden Loch



durchbrochen, in dem das 2.40m hohe Antriebsaggregat montiert war. Unten lief der Mittelkörper in einer kegelförmigen Spitze aus, von der aus ein in das Kellergeschoß reichendes Pendel für die Stabilisierung des Geräts sorgte. Im aktivierten Zustand drehten sich die untere und die obere Scheibe in gegenläufiger Richtung, um zunächst ein elektromagnetisches Rotationsfeld aufzubauen. Welche Leistungen diese erste Flugscheibe erbrachte, ist unbekannt. Es wurde jedenfalls zwei Jahre lang mit ihr experimentiert, bevor sie jedoch wieder demontiert und vermutlich in den Augsburgers Messerschmidt-Werken eingelagert wurde. Finanzierungshilfen für diese Projekt tauchen unter dem Code »JFM« in den Buchhaltungen mehrerer deutscher Industriebetriebe auf. Mit Sicherheit ging aus der Jenseitsflugmaschine das Vril-Triebwerk hervor, das jedoch formal als »Schumann SM-Levitorator« geführt wird. Im Prinzip sollte die Jenseitsflugmaschine um sich herum und ihre unmittelbare Umgebung ein extrem starkes Feld erzeugen, welches den davon umschlossenen Raumsektor mitsamt der Maschine und ihrer Benutzer zu einem vom diesseitigen Kosmos vollkommen unabhängigen Mikrokosmos werden ließ. Dieses Feld wäre bei maximaler Feldstärke von allen ihm umgebenden diesseitigen universellen Kräften und Einflüssen - wie etwa Gravitation, Elektromagnetismus und Strahlung, sowie Materie jeglicher Art - völlig unabhängig und könnte sich innerhalb jedes Gravitations- und sonstigen Feldes beliebig bewegen, ohne daß in ihm irgendwelche Beschleunigungskräfte wirksam oder spürbar würden.



Im Juni 1934 wurde VIKTOR SCHAUBERGER von HITLER und den höchsten Vertretern der Vril- und Thule-Gesellschaften eingeladen und arbeitete von da an mit ihnen zusammen. Die Geburtsstunde des ersten sogenannte deutschen UFOs schlug aber dann, nach diesem ersten Fehlschlag, im Juni 1934. Unter Leitung von Dr. W O. Schumann entstand das erste Experimental-Rundflugzeug das RFZ 1, auf dem Gelände der deutschen Flugzeugfabrik Arado in Brandenburg. Bei seinem

ersten und auch gleichzeitig letzten Flug stieg es senkrecht auf eine Höhe von ca. 60m, begann dann aber minutenlang in der Luft zu taumeln und zu tanzen. Das zur Steuerung angebrachte Leitwerk Arado 196 erwies sich als völlig wirkungslos. Mit Mühe und Not gelang es dem Piloten Lothar Waiz, das RFZ 1 wieder auf den Boden zu bringen, herauszuspringen und davonzurennen, bevor es anfang, sich wie ein Kreisel zu benehmen, dann umkippte und regelrecht zerfetzte. Das war das Ende des RFZ 1, aber der Anfang der VRIL-Flugkörper. Noch vor Ende 1934 war das RFZ 2 fertiggestellt, das einen Vril-Antrieb und eine »Magnet-Impulssteuerung« hatte. Es entsprach 5m im Durchmesser und hatte folgende Flugmerkmale: Optisches Verschwimmen der Konturen bei zunehmender Geschwindigkeit und das für UFOs typische farbige Leuchten. Je nach Antriebsstufe Rot, Orange, Gelb, Grün, Weiß, Blau oder Violett. Es funktionierte also - und es sollte 1941 noch ein bemerkenswertes Schicksal vor sich haben. Und zwar wurde es während der »Luftschlacht um England« genannten Kriegsphase, als sich die deutschen Standardjäger ME 109 für transatlantische Aufklärungsflüge wegen ihrer zu kurzen Reichweite als untauglich erwiesen, als Fernaufklärer eingesetzt.

Ende 1941 wurde es über dem Südatlantik fotografiert, als es auf dem Weg zu dem Hilfskreuzer Atlantis in antarktischen Gewässern war. Der Grund, warum es nicht als Jagdflugzeug eingesetzt werden konnte, lag daran, daß das RFZ 2 wegen seiner Impulssteuerung nur Richtungsänderungen von 90', 45' und 22,5' ausführen konnte.



Unglaublich werden manche denken - aber genau diese rechtwinkligen Flugveränderungen sind das für sogenannte UFOs absolut typische Flugverhalten. Nach dem Erfolg des kleinen RFZ 2 als Fernaufklärer bekam die Vril-Gesellschaft ein eigenes Versuchsgelände in Brandenburg. Ende 1942 flog die leicht bewaffnete Flugscheibe »VRIL-1-Jäger«. Es war 11,5m im Durchmesser, ein Einsitzer, hatte einen »Schumann-Levitiator-Antrieb« und eine »Magnetfeld-Impulsor-Steuerung«. Es erreichte Geschwindigkeiten von 2,900 bis zu 12,000 km/h, konnte bei voller Geschwindigkeit Flugänderungen im rechten Winkel durchführen, ohne daß die Piloten davon beeinträchtigt waren, war wetterunabhängig und hatte eine Weltallfähigkeit von 100%. Von Vril 1 wurden 17 Stück gebaut und es gab auch mehrere zweisitzige, mit einer Glaskuppel ausgestattete Varianten. Ebenfalls zu dieser Zeit entstand ein eigenes Projekt, V-7. Unter dieser Bezeichnung wurden mehrere Flugscheiben gebaut jedoch mit konventionellen Düsenantrieben. Auf den Grundlagen von ANDREAS EPP entstand das RFZ 7, eine Kombination aus einer levitierenden Flugscheibe mit Düsenantrieb. An dieser arbeiteten die Entwicklungsgruppen SCHRIEVER-HABERMOHL und MIETHE-BELLUZO. Das RFZ 7 hatte einen Durchmesser von 42m, ging jedoch bei einer Landung in Spitzbergen zu Bruch. Später wurde jedoch ein nachgebautes RFZ 7 außerhalb von Prag fotografiert. Nach Aussage von Andreas Epp sollte dieses mit atomaren Sprengköpfen ausgestattet werden und New York bombardieren.

Im Juli 1941 bauten SCHRIEVER und HABERMOHL ein senkrecht startendes Rundflugzeug mit Düsenantrieb, das jedoch schwere Mängel aufwies. Man entwickelte jedoch einen weiteren »Elektrogravitations-Flugkreisel« mit »Tachyonen-Antrieb« der erfolgreicher war. Darauf folgte das RFZ 7 T, von Schriever, Habermohl und Belluzo gebaut und ebenfalls voll funktionstüchtig. Die V-7 Flugscheiben waren jedoch, verglichen mit den Vril und Haunebu-Scheiben, eher als eine Art Spielzeug zu beschreiben. Innerhalb der SS gab es eine Gruppe, die sich mit der Gewinnung von alternativer Energie befaßte, die SS-E-IV = ENTWICKLUNGSSTELLE IV DER SCHWARZEN SONNE, deren Hauptanliegen es war, Deutschland von ausländischem Rohöl unabhängig zu machen. Die S SE-IV entwickelte aus den bestehenden Vril-Triebwerken und dem Tachyonenkonverter von Kapitän Hans Coler das »THULE-TRIEBWERK«, das später als THULE-TACHYONATOR bezeichnet wurde. Im August 1939 startete das erste RFZ 5. Es war ein mittelschwer bewaffneter Flugkreisel mit dem seltsamen Namen »HAUNEBU 1«. Es hatte eine Besatzung von acht Mann, maß 25m im Durchmesser, erreichte zu Anfang eine Geschwindigkeit von 4,800 km/h und später bis zu 17,000 km/h. Es war mit zwei 6 cm KSK (Kraftstrahlkanonen) in Drehtürmen und vier MK 106 bestückt und hatte eine Weltraumfähigkeit von 60%.



Ende 1942 war ebenfalls das »HAUNEBU II« ausgereift. Der Durchmesser variierte von 26 bis 32m und in der Höhe zwischen 9 und 11m. Es konnte eine Besatzung zwischen 9 und 20 Personen transportieren. Es war mit einem Thule-Tachyonator angetrieben und erreichte in Erdnähe eine Geschwindigkeit von 6,000 Km/h. Es war weltalltauglich und hatte eine

Reichweite von 55 Flugstunden. Es existierten zu dieser Zeit schon Pläne für das VRIL-7-Großraumschiff mit einem Durchmesser von 120m, sollte ganze Mannschaften transportieren. Kurze

Zeit später wurde das »HAUNEBU III«, das absolute Prunkstück aller Scheiben, fertiggestellt mit 71m Durchmesser wurde geflogen und auch gefilmt. Es konnte eine Besatzung von 32 Mann transportieren, hatte eine Reichweite in Flugdauer von über 8 Wochen und erreicht eine Geschwindigkeit von mindestens 7,000 km/h (nach Unterlagen aus SS-Geheimarchiven bis zu 40,000 Km/h). Virgil Armstrong, ehemaliger CIA-Angehöriger und Green Beret a.D., beschreibt deutsche Flugkörper während des 2. Weltkrieges, die vertikal landen und starten und rechte Winkel fliegen konnten. Sie wurden bis zu 3,000 km/h schnell gemessen und hatten eine Laserwaffe als Geschütz (vermutlich die sogenannte KSK Kraftstrahlkanone), die 4 Zoll Panzerung durchbrechen konnte. Professor J. J. Hurtak, Ufologe und Autor von »Die Schlüssel des Enoch,« beschreibt, daß die Deutschen damit beschäftigt waren, etwas zu bauen, was die Alliierten als »Wunderwaffensystem« bezeichneten. Hurtak bekam Protokolle in die Hände, die zwei Sachverhalte beschrieben:

1. den Aufbau der Weltraumstadt »Peenemünde« und

2. das Herüberholen der besten Techniker und Wissenschaftler aus Deutschland.

Erwähnt war ebenfalls die genauere Untersuchung der sogenannte »FOO-FIGHTERS« (Feuerkugel). Der Bau und Einsatz solcher Flugobjekte war dem CIA wie auch dem britischen Geheimdienst um 1942 schon bekannt, wurde jedoch nicht richtig eingeschätzt. Foo-Fighter war eigentlich die Bezeichnung der Alliierten für sämtliche leuchtenden deutschen Fluggeräte.



Insbesondere waren es aber wohl zwei Erfindungen, die unter den Begriff Foo-Fighters fielen: Die Fliegende Schildkröte und die Seifenblase, zwei völlig unterschiedliche Dinge, die aber von den Alliierten als zusammengehörend gewertet wurden. Die »FLIEGENDE SCHILDKRÖTE« wurde von der SS-E-IV in Wiener Neustadt entwickelt. Ihre äußere Form erinnerte an die eines Schildkrötenpanzers. Es waren unbemannte Flugsonden, die Störungen bei den elektrischen Zündanlagen der feindlichen Streitkräfte auslösen sollten. Sie hatten weiterentwickelte Klystronröhren eingebaut, die von der SS als Todesstrahlen bezeichnet wurden. Die wirksame Zündabschaltung funktionierte jedoch zu Anfang noch nicht so perfekt. Später gab es Weiterentwicklungen dieser Technik und der UFO-Kenner wird bestätigen können, daß die »Zündabschaltung«, das Ausfallen elektrischer Anlagen eines der typischen Merkmale beim Auftauchen eines UFOs ist. Wendell C. Stevens, US-Air-Force-Pilot während des 2. Weltkrieges, beschreibt die Foo-Fighters als manchmal Graugrün oder Rotorange, die bis zu 5m an die Flugzeuge herankamen und dann dort blieben. Sie ließen sich weder abschütteln noch abschießen und zwangen Flugstaffeln zum Teil zum Umdrehen oder Landen. Eine ganz andere Sache waren die oft als Foo-Fighters bezeichneten Seifenblasen. Bei diesen handelte es sich um einfache Ballons, in denen sich dünne Metallspiralen zur Störung des feindlichen Flugzeugradars befanden. Der Erfolg dieser Idee dürfte gering gewesen sein von der psychologischen Wirkung einmal abgesehen.



Anfang 1943 plante man ebenfalls ein zigarrenförmiges Mutterschiff, daß in den Zeppelinwerften gebaut werden sollte, das sogenannte »ANDROMEDA-GERÄT« (139 m lang). In ihm sollten mehrere untertassenförmige

Flugschiffe für (interstellare) Langzeitflüge transportiert werden. Um Weihnachten 1943 war ein wichtiges Treffen der VRIL-GESELLSCHAFT im Nordseebad Kolberg. Mit dabei ebenfalls die

Medien Maria und Sigrun. Hauptthema dieser Zusammenkunft war das »ALDEBARAN-UNTERNEHMEN«. Die Medien hatten genaue Angaben über die bewohnten Planeten um die Sonne Aldebarans bekommen und man begann eine Reise dorthin auszuarbeiten. Am 2. Januar 1944 fand eine Besprechung zwischen HITLER, HIMMLER, Künkel (VrilGesellschaft) und Dr. Schumann (Vril-Gesellschaft) statt, in der es um das VRIL-PROJEKT ging. Man wollte mit dem Vril-7-Großraumschiff durch einen lichtgeschwindigkeitsunabhängigen Dimensionskanal nach Aldebaran vordringen. Nach Ratthofers Aussage soll im Winter 1944 der erste Dimensionskanal-Testflug stattgefunden haben. Dieser soll angeblich knapp an einem Desaster vorbeigeführt haben, denn Fotos zeigen die Vril-7 nach diesem Flug, auf dem es aussah, »als wäre es 100 Jahre unterwegs gewesen«. Die äußere Zellenverkleidung wirkte demnach stark gealtert und war an mehreren Stellen beschädigt. Am 14. Februar 1944 wurde der unter dem Projekt V-7 von Schriever und Habermohl konstruierte Überschallhubschrauber, der mit 12 Turboaggregaten BMW 028 ausgestattet war, von dem Testpiloten Joachim Roehlike in Peenemünde testgeflogen. Die senkrechte Steiggeschwindigkeit betrug 800m in der Minute, er erreichte eine Höhe von 24,200 m und im Horizontalflug eine Geschwindigkeit von 2,200 km/h. Dieser konnte ebenfalls mit unkonventioneller Energie angetrieben werden. Er kam jedoch nicht mehr zum Einsatz, da Peenemünde 1944 bombardiert wurde und auch die Verlagerung nach Prag nichts mehr brachte. Denn ehe die Flugscheiben einsatzbereit waren, hatten die Amerikaner und Russen Prag besetzt. Die Briten und Amerikaner entdeckten, während der Besetzung Deutschlands Anfang 1945, in SS-Geheimbildarchiven unter anderem auch Fotos der Haunebu II und Vril I Typen, wie auch des Andromeda-Gerätes. Präsident Trumans Beschluß im März 1946 führte dazu, daß das Flottenkriegskomitee der USA die Erlaubnis gab, deutsches Material zu den Experimenten der Hochtechnologie zu sammeln. Unter der Operation »PAPERCLIP« wurden im Geheimen arbeitende deutsche Wissenschaftler privat in die USA gebracht. Darunter VIKTOR SCHAUBERGER und WERNHER VON BRAUN.

Hier noch einmal eine kurze Zusammenfassung der Entwicklungen, die in Serie produziert werden sollten:

Das erste Projekt wurde von dem an der TH München tätigen Prof. Dr. Ing. W O. Schumann geleitet, in dessen Rahmen bis Anfang 1945 angeblich 17 diskusförmige 11.5 Meter durchmessende Raumflugscheiben gebaut worden sind, die zu insgesamt 84 Testflügen aufgestiegen sein sollen, die sogenannte »VRIL-1-JÄGER«. Mindestens ein VRIL-7 und ein VRIL-7-Großraumschiff mit dem Namen »ODIN«, das im April 1945 mit einem Teil der Vril-Wissenschaftler und Vril-Logenmitgliedern von Brandenburg aus - nach der Sprengung des gesamten Testgeländes - nach Aldebaran gestartet sein soll.

Das zweite Projekt stand unter der Leitung der Entwicklungsstelle IV der SS, die bis zu Anfang 1945 drei verschieden große glockenförmige Raumflugkreisel-Typen bauen ließ: Das HAUNEBU I, 25 m im Durchmesser, von dem zwei Exemplare gebaut wurden und zu insgesamt 52 Testflügen aufgestiegen waren (ca. 4,800 km/h). Vom HAUNEBU II, mit bis zu 32 m Durchmesser, wurden sieben Exemplare gebaut und auf insgesamt 106 Flügen erprobt (ca. 6,000 km/h). Der Haunebu II-Typ war tatsächlich schon für die Serienproduktion vorgesehen. Zwischen den Flugzeugfirmen Dornier und Junkers soll eine Ausschreibung stattgefunden haben, die Ende März 1945 zugunsten von Dornier ausfiel. Die offizielle Bezeichnung der schweren Flugkreisel sollte DO-STRA (= DORNIER-STRATosphärenflugzeug) lauten. Das HAUNEBU III mit 71 m Durchmesser wurde nur einmal gebaut und stieg zu mindestens 19 Flügen auf (ca. 7,000 km/h). Und in Form von Plänen existierte das »ANDROMEDA-GERAET«, das 139m lange Mutterschiff, mit Hangarn für einen Haunebu II, zwei VRIL I und zwei VRIL II.

Weiterhin gibt es Unterlagen, daß das VRIL-7-GROSSRAUMSCHIFF nach seiner Fertigstellung Ende 1944 und einigen Flugtests bereits zu ersten, noch auf die Erde beschränkten Geheimeinsätzen gestartet sein soll:

- Landung beim Mondsee im Salzkammergut, mit Tauchversuchen zur Feststellung der Druckfestigkeit der Flugzelle,

- vermutlich von März bis April 1945 erfolgte aus Sicherheits- und Strategiegründen die Stationierung der Vril-7 in der »Alpenfestung«, wonach von hier aus Spanien aus angefliegen wurde, um hierher geflüchtete wichtige reichsdeutsche Persönlichkeiten nach Südamerika und »NEUSCHWABENLAND« (Erklärung folgt) in hier während des Krieges angelegte geheime reichsdeutsche Stützpunkte zu überfliegen und sicher abzusetzen,
- unmittelbar danach soll die Vril-7 auf einen Geheimflug nach Japan gestartet sein, über den jedoch weiter nichts bekannt geworden ist.

Was geschah mit den Flugschiffen nach dem Kriege. Daß es zur Produktion einer Kleinstserie des Haunebu II kam, kann nicht ganz ausgeschlossen werden. Die verschiedenen UFO-Fotos, die nach 1945 mit dem ganz typischen Aussehen dieser deutschen Konstruktionen auftauchten, legen diese Möglichkeit nahe. Manche sagen, ein Teil davon wäre im oberösterreichischen Mondsee versenkt worden, andere sagen, sie seien nach Südamerika geflogen oder in Einzelteilen dorthin gebracht worden. Sicher ist hierbei, daß, wenn auch nicht unbedingt die Flugkörper nach Südamerika gelangten, zumindest aber dort anhand von Bauplänen neue gebaut und geflogen worden sind, da ein wichtiger Teil dieser Technologie beim »Phoenix-Experiment« 1983 benutzt wurde, das das Folgeprojekt des »Philadelphia Experiments« von 1943 war. (Hierbei handelt es sich um Teleportations-, Materialisations- und Zeitreisen-Experimente der USNAVY, die erfolgreicher waren, als Sie es sich in ihren verwegenen Träumen vorstellen würden. Auch hierüber existiert genügend Stoff, um ein neues Buch damit zu füllen, es paßt aber nicht direkt in unser Thema. Siehe Literaturverzeichnis)



1938 wurde eine deutsche ANTARKTIS-EXPEDITION mit dem Flugzeugträger Schwabenland durchgeführt. Dabei wurden 600,000 qkm zu deutschem Land erklärt, »NEUSCHWABENLAND«. Ein eisfreies Gebiet mit Bergen und Seen. Ganze Flotten von U-Booten der Typen 21 und 23 waren später auf dem Weg nach Neuschwabenland. Es sind bis heute noch über 100 deutsche U-Boote vermisst, die u. a. auch mit dem

Walter-Schnorchel ausgestattet waren, der ihnen erlaubt, mehrere Wochen unter Wasser zu bleiben, und es ist anzunehmen, daß sie mit den zerlegten Flugscheiben oder zumindest mit den Bauplänen nach Neuschwabenland geflüchtet sind. Es ist wiederum stark anzunehmen, da die Testflüge erfolgreich waren, daß die genannten Untertassen direkt bei Kriegsende dorthin geflogen sind. Diese Annahme mag manchen wohl etwas gewagt erscheinen, es gibt jedoch starke Hinweise darauf, daß es so gewesen sein könnte. Und zwar stellt sich die Frage, warum die Alliierten unter ADMIRAL E. BYRD 1947 eine INVASION der ANTARKTIS durchführten. Warum hatte Byrd knapp 4,000 Soldaten, ein Kriegsschiff, einen voll ausgestatteten Flugzeugträger samt einem kompletten Versorgungssystem zur Verfügung, wenn es doch nur eine Expedition sein sollte? Er hatte acht Monate zur Verfügung, mußte jedoch schon nach acht Wochen und einer hohen und niemals öffentlich genannten Zahl an Flugzeugverlusten abrechnen. Was war geschehen?



# Das Montauk-Projekt

Experimente mit der Zeit



Zeitreisen - dieser Begriff weckt beim einen den Gedanken an einen Science-Fiction Film, beim anderen an Gedankenkonstruktionen moderner Wissenschaftler. Esoteriker denken an Astralreisen und Bewußtseinsprojektionen, doch kaum einer an den eigentlichen Inhalt des Wortes - nämlich einfach Zeit-Reisen. Warum denn? Haben denn nicht etliche Koryphäen unter den Astrophysikern, Mathematikern und Elektromagnetisten bereits Doktorarbeiten und Standardwälder über Paralleluniversen, Quasare, weiße und schwarze Löcher, multiple Existenzebenen, Raum-Zeit-Korridore (Relativitäts-Theorie) usw. geschrieben und teilweise durch die Mathematik die Möglichkeit von Reisen durch die Zeit bewiesen? Glauben diese namhaften "Genies" denn nicht einmal selbst an das, was sie so alles zusammenrechnen? Was ist denn daran so unwahrscheinlich? Es ist heutzutage allgemeines Wissen, daß die Ausdehnungsgeschwindigkeit des Universums die Lichtgeschwindigkeit ist, und daher ein Körper, schneller beschleunigt als Licht nach der Relativitätstheorie unweigerlich unser diesseitiges Raum-Zeit-Kontinuum verlassen muß. Hier wird der Skeptiker sagen, "Aber man kann keinen Körper schneller als Licht beschleunigen - es wird ihn zerreißen!" Richtig, einen Körper kann man nicht so schnell beschleunigen, aber ein Feld von Tachyonen, Swivels, Quanten oder elektromagnetischen Teilchen kann man ohne weiteres schneller als Licht um einen Körper herum rotieren lassen, was den gleichen Effekt erzeugt. Nun, das "Montauk Projekt" will nicht weiter irgendwelche Formeln in extremer Gedankenonanie weiterführen, sondern nahelegen, daß ein Teil dieser "Genies" (Nikola Tesla, von Neumann und Einstein) während des zweiten Weltkrieges von der "Geheimen Weltregierung" in ein Projekt mit dem Namen "Rainbow Projekt" eingezogen worden waren, um genau das beschriebene Vorhaben für supergeheimste Zwecke zu verwenden. Preston Nichols, Co-Autor des Buches behauptet, Teil des Montauk Projektes gewesen zu sein, welches später aus dem Rainbow Projekt entstand und zwar als technischer Leiter. Nachdem er seine Gehirnwäsche durch seine Arbeit mit Elektromagnetismus selbst aufheben konnte, fing er an, seiner Vergangenheit auf den Grund zu gehen und stieß nicht nur auf die unglaublichste Geschichte, die Sie je gelesen haben werden, sondern ist inzwischen im Besitz fast aller damals verwendeten Maschinen, kennt einen großen Teil der Personen, die daran beteiligt waren und kann heute die damals vollzogenen Experimente wiederholen, falls gewünscht. In Zusammenarbeit mit Peter Moon, dem Verleger des Buches in den USA und Duncan Cameron, dem eigentlichen Hauptakteur, erzählen sie ihre persönliche Geschichte in diesem Buch, welches als Tatsachenbericht geschrieben wurde, doch dem einen oder anderen in unserer steifen deutschen Weltsicht Schwierigkeiten bereiten mag. Daher überlassen die Autoren es dem Leser, ob er ihnen glaubt oder nicht. Im "Rainbow Projekt", das später als das "Philadelphia Experiment" bekannt wurde, waren neben Nikola Tesla und Albert Einstein auch das nach Einsteins eigener Aussage "Superhirn" unter allen Mathematikern dieser Zeit, Dr. John von Neumann (ehemaliger Deutscher: Dr. Hans von Neumann), daran beteiligt. Im "Rainbow Projekt" experimentierte man mit einer Technik, die die Ortung durch feindliches Radar unmöglich machen sollte. Dies wurde verwirklicht, indem man ein geschlossenes elektromagnetisches Feld um ein Objekt herum aufbaute - eine sog. "electromagnetic bottle" - und feindliche Radarwellen so um das Schiff herumzuleiten versuchte. Dies hatte zur Folge, daß ein so eingeschlossenes Schiff vom Feind durch das Radar nicht zu erkennen war, sozusagen "unsichtbar" für das Radar erscheint. Aus diesen Experimenten ging direkt der Tarnkappenbomber, der "Stealth-Fighter", hervor. Auf den Grundlagen von David Hilbert ("Hilbert Space", 1912), Dr. Levinson (Levinson Time Equations = Levinson'sche Zeitgleichung), Dr. John Hutchinson sr. und Dr. Kurtenauer begann man im speziell dafür eingerichteten "Institute for Advanced Study" in der Princeton Universität ab 1933 mit den ersten Unsichtbarkeitsexperimenten an großen Objekten fester Materie (Schiffe, Flugzeuge...). 1936 wurde das Projekt weiter ausgedehnt und Nikola Tesla zum Direktor gemacht. Mit seiner Hilfe gelang es, bis zum Ende des gleichen Jahres die ersten Erfolge mit partieller Unsichtbarkeit zu verzeichnen. Die Forschungen setzten sich fort bis zum Jahre 1940, als der erste vollständige Test im Marinehafen von Brooklyn durchgeführt und dabei ein unbemanntes Schiff durch die Beschleunigung des Feldes vor

den Augen der Zeugen wirklich unsichtbar wurde. Zu diesem Zeitpunkt wurde ein weiterer Wissenschaftler, T. Townsend Brown, in das Projekt mit einbezogen, der ein Genie auf dem Gebiet der Gravitation und der magnetischen Minen war. Die Fortschritte bei der Unsichtbarmachung der Schiffe OHNE Besatzung nahmen schnell zu, was Tesla sehr beunruhigte. Er sagte den "grauen Männern" im Hintergrund, daß es zu Schwierigkeiten kommen würde, falls man eine Besatzung auf einem Schiff hätte, doch sein Rat wurde nicht beachtet. Tesla sabotierte daher das Projekt im März 1942. Von Neumann übernahm die Leitung und ein neues Schiff wurde herangenommen - die USS Eldridge. Die ersten Tests wurden auf dem Trockendock durchgeführt, bis man sie in den Hafen von Philadelphia verlegte. Der erste Versuch ging schief und ein Techniker bekam einen Schlag, der ihn für vier Monate in ein Koma versetzte. Am 20. Juli 1943 fand der nächste Test statt. Duncan Cameron und sein Bruder Edward (heute Al Bielek) waren als Techniker auf dem Schiff. Das Schiff blieb für 15 Minuten unsichtbar, doch der Besatzung wurde übel und alle litten unter Desorientierung und Geistesstörungen. Der eigentliche Test, der später als das "Philadelphia- Experiment" bekannt geworden ist, wurde am 12. August 1943 durchgeführt, nachdem schon sechs Tage zuvor drei UFOs über dem Schiff erschienen waren. Alles schien gut zu verlaufen, die Beobachter konnten die Umrise des unsichtbaren Schiffes im Wasser erkennen, doch dann geschah es! Es gab einen blauen Blitz und das Schiff war verschwunden. Als das Schiff später wieder erschien, bot sich den Zuschauern ein grauenhafter Anblick. Der Radiomast, wie auch der Sender waren zerstört, Matrosen waren teilweise in der Schiffswand "verbacken", da sich ihre Moleküle mit denen des Schiffes vermischt hatten, andere liefen wie im Wahnsinn umher. Was war geschehen? Duncan und Edward, die sich selbst im sicher abgeschirmten Generatorraum befunden hatten, erzählten nachher, daß am gleichen Tag, also am 12. August, bloß vierzig Jahre später ein weiteres Experiment in Montauk, Long Island, stattgefunden hatte und das Schiff durch einen Zeitvortex, einen Zeittunnel, in den Hyperraum gezogen worden war. Forschungen hatten ergeben, daß die Erde, wie auch der Mensch einen Biorhythmus aufweist, der seinen Höhepunkt alle zwanzig Jahre findet, und zwar immer am 12. August. Somit fiel das Philadelphia-Experiment mit dem Montauk-Projekt zusammen und ermöglichte als zusätzliche Funktion durch die Verbindung mit dem Erdmagnetfeld, daß die Eldridge in den Hyperraum gezogen wurde. Die Cameron-Brüder konnten jedoch die Generatoren nicht ausschalten, da alles zusätzlich durch die Zeit mit dem Montauk-Projekt verbunden war, und kamen zu der Überzeugung, daß es das Beste sei, über Bord zu springen. Doch anstatt im Hafenwasser fanden sie sich auf dem Trockendock in Montauk am 12. August 1983 wieder. Dort trafen sie John von Neumann, der um vierzig Jahre älter geworden war und ihnen erzählte, daß er seit vierzig Jahren auf sie warte. Er erzählte den Zeitreisenden, daß die Techniker von Montauk nicht in der Lage gewesen wären, die Geräte auszuschalten, und sie daher auf die Eldridge zurück mußten, um die Ausrüstung zu zerstören. Also kehrten sie nach verschiedenen anderen Exkursionen auf die Eldridge zurück und zerstörten die Geräte. Duncan ging nach 1983 zurück und Edward erschien mit der Eldridge wieder in Philadelphia im Jahre 1943. Der Führungsstab der NAVY wußte zuerst nicht, was er tun sollte, entschied sich dann aber doch noch zu einem letzten Test, bei dem im Oktober 1943 das Schiff ohne Besatzung für etwa 15 bis 20 Minuten unsichtbar blieb. Als es zurückkam, fehlten einige Ausrüstungsteile und der Kontrollraum war ein brennender Haufen Schrott. Jemand mußte an Bord gewesen sein, nur wer? Die NAVY bekam es mit der Angst zu tun und schloß damit das Projekt. Im Gegensatz zur Geheimen Regierung, die die ganze Aktion überwacht hatte. Mitte 1949 entstand das "Phönix-Projekt", um die Phänomene aufzuklären, die sich während des "Rainbow-Projektes" zugetragen hatten. Dr. John von Neumann und sein Forschungsteam wurden zurückbeordert, um sich der neuen Aufgabe zu widmen. Allerdings sah der neue Plan ein verändertes Ziel vor: das Team sollte herausfinden, wo 1943 der Fehler in Bezug auf den "menschlichen Faktor" gelegen hatte. Anfang der 50er Jahre beschloß man die Überbleibsel des "Rainbow Projektes" mit der Wetterkontrolle (durch die von Wilhelm Reich entwickelten Radiosonden) im "Phönix Projekt" zusammenzulegen. Die Kommandozentrale befand sich in den Brookhaven Laboratories in Long Island und Dr. John von Neumann übernahm die Leitung. Doch als er mit den Forschungen begann, merkte er ziemlich schnell, daß es unvermeidlich sein würde, sich mit der Metaphysik zu befassen, da beim Rainbow Projekt der physische, biologische, wie auch elektromagnetische Aufbau des Menschen beeinflusst worden war und manche Matrosen sich in ihrer Molekularstruktur bis zur Unkenntlichkeit verändert hatten. In allen Fällen jedoch war nach der Überzeugung von Dr. von Neumann zuallererst das esoterische Wirken des Bewußtseins in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Forschungen auf dem

menschlichen Sektor betrogen fast 10 Jahre, bis man sicher beweisen konnte, daß jeder Mensch mit einem sog. "Zeitbezugspunkt" geboren wird, was auch beweist, daß der seelische Körper vom physischen getrennt zu sehen ist. Die Seele ist das, was wir eigentlich sind. Unser Verständnis als ein physisches und metaphysisches Wesen stützt sich auf den Zeitbezugspunkt, der sich wiederum auf das elektromagnetische Feld der Erde bezieht. Dieser Zeitbezugspunkt dient uns als grundlegender Orientierungspunkt für unser Verständnis des Universums und seiner Abläufe, wie auch für unser lineares Empfinden. Was nun beim Unsichtbarwerden der Eldridge geschah, war die Trennung der Matrosen von ihrem Zeitbezugspunkt, was ein Chaos in deren elektromagnetischem wie auch seelischem Körper verursachte. Was man also erschaffen mußte, und dies war das nächste Ziel des Phönix Projektes, war eine "künstliche Realität" - eine Art Tarnkappeneffekt. Doch wie erschuf man nun eine elektromagnetische Flasche um einen Menschen herum? Mit Hilfe von riesigen Computern, die damals den Eliteeinheiten schon zur Verfügung standen, "bestückte" er die entstehende "künstliche Realität" mit der natürlichen Erdoberfläche - oder zumindest mit genügend Informationen, um die Illusion eines fortlaufenden Zeitstromes zu erzeugen und damit der Versuchsperson zu einem gewissen Grad das Gefühl der Normalität zu vermitteln. Das "Phönix Projekt" fand 1967 seinen Höhepunkt der Entwicklung und legte dem Kongreß einen abschließenden Bericht vor. Die Abgeordneten waren zuerst fasziniert von den Ergebnissen, die einerseits bewiesen, daß es möglich war, das menschliche Bewußtsein mittels elektromagnetischer Wellen zu beeinflussen und man in der Lage sei, Maschinen zu konstruieren, mit deren Hilfe man das menschliche Denken manipulieren konnte! Der Kongreß verweigerte aber schließlich doch die Zustimmung und entschied, das Projekt im Jahre 1969 abzuschließen. Doch bevor der Kongreß das Projekt auflösen ließ, hatte die Brookhaven-Gruppe bereits ein gewaltiges Machtzentrum um sich herum entstehen lassen. Darunter höchste Eingeweihte der Geheimdienste, wie auch der "Geheimen Weltregierung", da sie einerseits über die "Stealth"-Technologie wie auch Wilhelm Reichs Techniken verfügte, und damit mit absoluter Sicherheit auf den menschlichen Geist Einfluß nehmen konnte. Als die Führung der Militärs davon hörte, war sie natürlich von diesem Gedanken entzückt. Stellen Sie sich einmal vor, wie die gegnerischen Truppen mit erhobenen Händen dem Feind in die Hände laufen (genau diese Technologie wurde im Golfkrieg auf amerikanischer Seite eingesetzt). Die Militärs waren begeistert und erklärten sich zur Zusammenarbeit bereit. Das Geld kam von der Brookhaven-Gruppe und das Militär stellte die Ausrüstung (ein altes Sage-Radar zur Aussendung von 425-450 Megahertz zur Bewußtseinskontrolle) und den verlassenen Luftwaffenstützpunkt in Montauk zur Verfügung. Das Projekt bekam den Namen "Phönix II", wurde aber von den Insidern als das "Montauk Projekt" bezeichnet. Als Geldquelle werden zum einen 10 Milliarden Dollar in Gold, die 1944 durch die Sprengung eines Zuges mit Nazi- Gold ergattert worden waren, wie auch die Unterstützung der Familie Krupp, die auch den ITT-Konzern kontrollierte, angegeben. So kam das eigentliche "Montauk-Projekt" 1971 so richtig in Gang. Mit Hilfe des Sage-Radars gelang es den Technikern, die Stimmung auf dem Stützpunkt je nach Belieben zu verändern, indem man einfach die Frequenz und die Schwingungsdauer des Radars manipulierte. Als Versuchskaninchen verwendete man ganze Armee-Truppen, die man einlud, das Wochenende auf der Basis zu verbringen. Auch die Einwohner von Long Island, dem New Yorker Umland, sowie Connecticuts wurden diesen Tests ausgesetzt, um zu sehen, wie weit die Strahlung reichte und wie die einzelnen Personen darauf reagierten. Man verbrachte geraume Zeit mit der Beobachtung der Auswirkungen verschiedener Schwingungen und Impulse. Die unterschiedlichsten Dinge konnten ausprobiert werden. Welche Versuche auch immer veranstaltet wurden, alle Daten wurden akribisch gesammelt und in gewaltigen Datenbanken gespeichert. Das Ergebnis war die Entwicklung eines Gerätes, das bestimmte Impulse, Modulationen und Frequenzen aussenden konnte, deren Wirkung vorher eindeutig festgelegt war - es konnte menschliche Gedankenmuster kopieren! Der gezielte Angriff auf den menschlichen Geist konnte damit losgehen. Preston Nichols, der spätere technische Leiter des "Montauk Projekts", hatte während seiner Forschungen als Elektroingenieur Anfang der 70er Jahre rein wissenschaftlich mit Telepathen gearbeitet und dabei eine Welle, ähnlich der Funkwelle, entdeckt, die Gedanken überträgt. Doch die Montauk-Leute hatten noch mehr Glück und bekamen weitere unerwartete Unterstützung. In den 50er Jahren hatte der ITT-Konzern eine Sensortechnologie entwickelt, die buchstäblich aufzeichnen konnte, was ein Mensch dachte - eine Gedankenlesemaschine! Eine Person saß in einem Stuhl - der später als der sog. Montauk- Chair bezeichnet wurde - welcher von Tesla-Spulen umgeben war, und die elektromagnetischen Impulse des Gehirns aufzeichnete. Diese wiederum wurden in riesigen

Computeranlagen ausgewertet und übersetzt und auf einem Monitor wiedergegeben. Dieser Stuhl wurde in das Montauk-Projekt eingebaut und in eine Art Sender umfunktioniert. Die Testperson im Stuhl, ein spirituelles Medium - in 95% der Fälle Duncan Cameron, der von der NSA (National Security Agency) speziell dazu ausgebildet worden war - sendete der Besatzung auf dem Schiff eine Ersatzrealität, um dadurch das menschliche Risiko bei den Unsichtbarkeitsexperimenten zu vermindern. Dadurch stand das Schiff im unsichtbaren Zustand in Synchronisation mit der gesendeten Realität. Auch Edward Cameron wurde erneut, doch diesmal als metaphysischer Berater in das Projekt mit einbezogen. Es dauerte weitere drei Jahre, bis man die Computer, Sender und Verstärker so eingestellt hatte, bis alles nach Plan verlief. Man hatte schließlich einen Gedankenverstärker gebaut, der Gedanken lesen, verstärken und senden konnte. Ende 1977 war man soweit, daß man Gedankenformen mit einem sehr hohen Grad an Genauigkeit reproduzieren konnte. Das Medium im Montauk-Chair brauchte sich nur einen materiellen Gegenstand vorzustellen, und dieser erschien irgendwo auf dem Stützpunkt. Stellen Sie sich dieses einmal vor. Ein Mensch richtet sein Bewußtsein auf einen Gegenstand, und dieser entsteht direkt aus dem Äther heraus! Mit dieser Materialisierungstechnik experimentierte man ein weiteres Jahr, bis man die nächste Hürde nahm. Duncan konnte über eine Haarlocke oder ein anderes Indiz einer Person und die Verstärkung des Montauk-Senders, durch die Augen der zielgerichteten Person schauen, deren Ohren hören, deren Nase riechen und deren Gedanken denken. Später gelang es ihm, durch die vorhandene Technik, seinen Geist in den eines anderen Menschen zu drücken und dessen Gedanken zu manipulieren - ihn zu Dingen bewegen, die die Person nicht freiwillig tun würde. Man benutzte einzelne Personen, Menschenmassen, Tiere, Geräte, alles wurde getestet. Diese Forschungen wurden bis etwa 1979 durchgeführt, bis man durch einen Zufall ein neues Phänomen entdeckte. Das Medium sendete ein Gedankensignal um 6 Uhr aus, aber das Objekt erschien nicht in der gleichen Minute, sondern einen halben Tag später erst aus dem Äther. Es hatte sich offensichtlich die Zeit verschoben. Den Wissenschaftlern wurde klar, daß sie Duncans mediale Fähigkeiten zum Krümmen der Zeit verwenden konnten! Dies wurde untersucht, bis man herausfand, daß man das Montauk Projekt durch eine spezielle Antennenkonstruktion (Delta T) mit der Nullzeitreferenz der Erde in Einklang bringen konnte und einen Zeitkorridor zur USS Eldridge im Jahre 1943 hin aufbauen konnte. Dieser war nachher der Hauptvortex, der zum Reisen durch die verschiedenen Zeittunnel verwendet wurde. Im Jahre 1980 war man soweit, daß Duncan durch eine Astralprojektion ein Tor zum Beispiel nach 1990 hin Öffnen konnte, das wiederum durch die vorhandene Technik soweit verstärkt werden konnte, daß es solide blieb. So solide, daß es möglich war, hindurchzufilmen. Weitere technische Raffinessen ermöglichten es den Forschern ganze Zeittunnel in einen festen Zustand zu verstärken und Menschen hindurchzuschicken. So begannen die Zeitreisen in Montauk. Ganze drei Jahre reisten die Spezialteams von Montauk von allen möglichen Vergangenheiten zu allen möglicherweise interessanten Zukunften, filmten, speicherten auf Mikrochips, recherchierten, überprüften Geschehnisse der Vergangenheit mit den Geschichtsbüchern, besuchten Jesus usw... Alles was man sich in seinen kühnsten Träumen so vorzustellen vermag. Doch alles hat seinen Preis. Bis die Zeitkorridore und die Reisen Perfektion erreichten, mußten Tests gemacht werden - klarer ausgedrückt "Menschenopfer" erbracht werden. Nach Aussage der Beteiligten wurden bis zu 10.000 Menschen in der Zeit verschickt, von denen nicht einmal Hundert zurückkamen. Anfangs verschickte man Obdachlose oder sonstige "Menschenware", wie man sie auf der Straße fand und schickte sie los, um zu sehen, was passieren würde. Später schickte man neben den Elitetruppen nur blond-blauäugige Jungen zwischen 10 und 16 Jahren durch die Tunnel. Das ganze hat mit der Nazi-Connection zu tun, die einen Teil des Montauk-Projektes finanzierte (dieses Thema, nämlich die Familien und Organisationen im Hintergrund, wird im Folgebuch "Rückkehr nach Montauk" ausführlich behandelt) und auch ähnliche Tests während des Dritten Reichs durchgeführt hatte. Die Reisen und Recherchen wurden zu reinen Manipulationen, Menschen wurden in der Vergangenheit getötet, um zu sehen, ob es die Gegenwart verändern würde, Menschen wurden entführt, Technologie aus der Zukunft geholt, Technologie aus der Gegenwart in die Vergangenheit zurückgebracht und Firmen gegründet, die mit der Produktion zukünftiger Technologien beauftragt waren. Gegen Ende 1981 war man soweit, daß man auf den Mars ging. Zuerst filmte man die Geschichte des Mars und seiner ehemaligen Bewohner in der Vergangenheit, dann drang man in die Pyramiden in der Cydonia-Region ein, die die Viking 1-Sonde 1976 fotografiert hatte. Man manipulierte die Technologie, die vorgefunden wurde und schaltete ein Abwehrsystem für unser Sonnensystem aus. Diese und weitere Experimente wurden

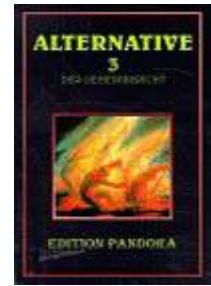
nach Aussage der Autoren durchgeführt, bis es einigen der Forscher zu heftig wurde, da man allen Anschein nach "Gott" spielen wollte. Man entschied sich dazu, das Projekt zu sabotieren, was durch Duncan am 12. August 1983 gelang. Das Buch schließt mit Daten über Nikola Tesla, Wilhelm Reich, seine Radiosonde und mehr, und der Leser erwacht wie nach einem bösen Traum. Er findet sich mit etwas konfrontiert, das er bisher nur aus Science-Fiction Filmen kennt, von dem die Autoren jedoch unbequemerweise behaupten, daß sie selber daran beteiligt waren. Die Hauptpersonen, Preston Nichols, Duncan Cameron und Edward Cameron alias Al Bielek wurden bereits den verschiedensten Test unterzogen, um herauszufinden, ob sie die Wahrheit sagen: Hypnose, Wahrheitsserum, Rückführungen, Lügendetektoren, Aurareadings... und immer kam man zu den gleichen Ergebnissen - es ist geschehen!

**Quelle:** Jan van Helsing für das Magazin 06/2000 des Verlages "E.T. Publishing Unlimited"

## Alternative 3

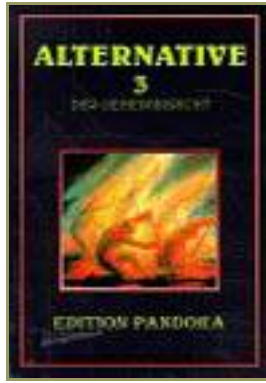
Besiedlung Mars

Ein Buch mit dem Titel "Alternative 3" berichtet über die Sendung "Science Report" des Senders ITV, der 1977 Nachforschungen über den "Brain Drain" anstellte, eine Bezeichnung für die Abwanderung von intelligenten Personen aus England. In einem Zeitraum von 12 Jahren verließen fast 4 Millionen Menschen Großbritannien. Mehr als ein Drittel von ihnen waren Spezialisten oder kamen aus der Führungsschicht der britischen Gesellschaft. Im Zuge der Recherchen stießen die Fernsehmacher auf Ungereimtheiten, die schließlich zur Aufdeckung unglaublicher Vorgänge führte. Der britische Wissenschaftler Brian Pendlebury, der angeblich nach Australien ausgewandert war, schickte von dort regelmäßig Briefe und Fotos an seine Eltern. Als eine Verwandte einen Australienbesuch plante, baten die Eltern sie, ihren Sohn zu besuchen. Sie traf an der angegebenen Adresse jedoch einen völlig Fremden an. Die Firma, bei der er angeblich einen Top-Job bekommen hatte, versicherte, diesen Mann nie eingestellt zu haben. Die Fotos vor der Sydney-Harbour-Brücke, die er an seine Familie schickte, wurden von den Fernsehmachern untersucht. Sie stellten fest, dass die Ansichtspostkarten von anderen Auswanderern die gleichen Vögel an derselben Stelle im Himmel und die gleichen Wolkenformationen aufwiesen. Auch diese Personen waren an ihren Adressen in Australien nicht auffindbar. Mehr noch: viele der Auswanderer hatten die gleiche Adresse angegeben. Nachprüfungen ergaben, dass an dieser Adresse eine Zeitlang ein Mann namens Danton mit Verbindungen zum CIA gewohnt hatte. Die Ansichtskarten waren offenbar alle vor demselben Studiohintergrund fotografiert worden. Die Fernsehleute stießen auf ungeahnte Probleme, da plötzlich Personen verschwanden, die sich bereit erklärt hatten, Interviews für das Programm zu geben. So kam Sir William Ballantine auf dem Weg zum Studio im Februar 1977 von der Fahrbahn ab - auf einer Strecke, die er regelmäßig fuhr und daher kennen sollte. Den Pressefotografen und dem Gerichtsmediziner wurde befohlen, den Mund zu halten, über Ballantines völlig verkohlte Leiche - obwohl sein Auto nicht gebrannt hatte. Ein geheimer Informant mit dem Codenamen Trojan hatte von sogenannten "Hotjobs" berichtet, bei denen unliebsame Mitwisser mit unbekanntem Strahlwaffen auf Anordnung eines Richtlinienkomitees beseitigt werden. Der Gerichtsmediziner sagte aus, dass es für die Art der Verbrennung keine natürliche Erklärung gebe. Ballantine hatte glücklicherweise ein streng geheimes Band, das er ans Licht der Öffentlichkeit bringen wollte, nicht bei sich gehabt, sondern per Post zum Sender geschickt. Dieses Band ließ sich erst mit einem Dechiffriergerät abspielen, das ihnen ein NASA-Mitarbeiter besorgen wollte, der jedoch auch plötzlich verschwunden war. Unter abenteuerlichen Umständen gelangte das Gerät schließlich doch in die Hände der Reporter, sodass sie eines der unglaublichesten Beweise für geheime russisch-amerikanische Weltraumprojekte erhielten. Und zwar eine Marslandung am 22. Mai 1962 ! Das Band enthält von der Marssonde aufgenommene Videobilder, sowie russische und amerikanische Stimmen, die in Begeisterung über die Landung ausbrechen. In dem Bild sind Temperaturanzeigen in Englisch und Russisch zu sehen. 4 Grad Celsius! Und Hinweise auf eine atembare Atmosphäre. Dabei machte die NASA der Öffentlichkeit weis, dass der Mars für eine Besiedlung nicht in Frage käme. Die britische Sendung lieferte schlagkräftige Indizien dafür, dass auf Mond und Mars bemannte Stationen der Russen und Amerikaner bestehen, in denen sie mit den grauen Außerirdischen zusammen arbeiten, für die hochrangige Spezialisten auf allen Gebieten gebraucht werden - deren Verschwinden offenbar nicht so unbemerkt vonstatten geht, wie es sich die Macher erhofft hatten.

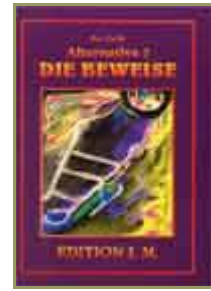


**Quelle:** Jo Conrads "Entwurrungen"

### Alternative 3 - Das Buch



Das Buch zu Alternative 3 von Leslie Watkins und David Ambrose war jahrelang aus unerfindlichen Gründen nicht zu bekommen. Jedoch kam später dann noch ein zweites Buch zu diesem Thema raus, Autor Jim Keith griff in seinem "Alternative 3 - Die Beweise" die Berichte der Fernsehsendung "Science Report" noch einmal auf. Beide Bücher sind im Handel, sowie auch hier erhältlich. Unbedingt lesen.



# Mondlandung?

Die eindeutig gefälschte Mondlandung

Am 16.07.1969 flogen Neil Armstrong, Buzz Aldrin und Michael Collins mit Apollo 11 zum Mond. Sie schrieben Geschichte als erste Menschen auf dem Mond und legten den Grundstein für weitere 5 erfolgreiche Mondlandungen.

Außerdem gewannen die Amerikaner damit das Wettrennen zum Mond mit den Russen und festigten mit jeder weiteren Mondlandung ihren Ruf als technologische Supermacht. Die USA waren somit bis heute die einzige Nation, die aufgrund ihres technologischen Vorsprungs den Erdtrabanten mit bemannten Missionen überhaupt erreichen konnte. Seitdem konnten viele Rätsel den Mond betreffend gelöst werden und es steht außer Frage, daß die Apollo-Missionen die größten wissenschaftlichen Expeditionen unserer Geschichte waren. Das ist zumindest die offizielle Geschichte. Nach heutigem Kenntnissen über die technischen und physikalischen Unstimmigkeiten und vor allem wegen der eindeutig gefälschten Mondfotos spricht mehr dagegen als dafür, daß jemals jemand (offiziell) auf dem Mond gelandet ist. Hinzu kommt, daß die NASA mit ihren damaligen technischen Möglichkeiten eine Mondlandung überhaupt nicht hätte bewerkstelligen können und es selbst heute noch zum Mondthema mehr Fragen als Antworten gibt. Das Hubble-Teleskop kann selbst bis zum Mars auf mehrere Millionen Km heranzoomen aber bis heute haben wir nicht ein Foto vom Mond zu Gesicht bekommen, auf dem das Fähren-Unterteil einer Apollo-Mission zu sehen wäre, obwohl dies möglich ist. Warum wohl? Die Apollo-Missionen waren nicht die größten wissenschaftlichen Expeditionen unserer Geschichte, sie waren nur die teuersten. Wer sich die Apo



llo-Fotos genau ansieht, erkennt immer wieder die ab- oder zunehmende Lichtintensität, welche sich bei einer Lichtquelle wie der Sonne nicht verändern kann, sondern nur bei Scheinwerfern. Wenn Sie mal ein Objekt oder eine Person bei Morgen- Mittags- oder Abendsonne fotografieren, entsteht auch keinerlei Zu- oder Abnahme der Lichtintensität in der Umgebung, alles auf Ihrem Foto, was nicht im Schatten liegt, ist gleichmäßig ausgeleuchtet, bis zum Horizont. Auf vielen Apollo-Fotos ist das nicht der Fall. Mal abgesehen davon sind die Astronauten auf vielen Fotos, trotz entgegengesetzter Sonnenseite, viel zu gut ausgeleuchtet. Die der Sonne abgewendete Seite müßte vollkommen in Dunkelheit gehüllt sein, da es ja bei den Mondmissionen keine zusätzlichen Lichtquellen gab. Es sind außerdem auch Schatten zu sehen, welche in verschiedene Richtungen verlaufen und das Vorhandensein zusätzlicher Lichtquellen zu bestätigen scheinen. Im

übrigen herrscht in den Raumanzügen der Astronauten ein gewisser Innendruck, um dem Vakuum des Weltalls entgegen zu wirken. Die Raumanzüge müßten also immer "aufgepumpt" aussehen, wie bei einem Michelin-Männchen, jedoch sehen sie auf den Apollo-Fotos genauso aus wie auf der Erde bei Trainingseinsätzen. Ein Punkt, der immer wieder von den Apollo-Kritikern angesprochen wird, ist das Fehlen von Landkratern unter den Mondlandefähren. Bei so feinem Mondsand und einem mehrere tausend Grad heißem Triebwerksstrahl muß wenigstens irgend etwas zu sehen sein, aber man sieht nur jede Menge Fußabdrücke der Astronauten, aber keine Landkrater. Das mutet schon seltsam an. Wenn jedoch die Mondfähre nur dort "abgestellt" wurde, dann entstehen natürlich auch keine Landkrater. Den NASA-Fälschern sind bei der Nachbearbeitung, vielleicht sogar



schon während der Filmaufnahmen, noch andere dumme Fehler unterlaufen. Auf manchen Bildern ist der selbe Hintergrund wiederzuerkennen, mal mit und mal ohne Landefähre, eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Viele Hintergründe weisen auch Spuren von Foto-Tapete und arrangierten Sets auf. Des Weiteren finden man auf den Apollo-Fotos verdeckte Markierungskreuze, welche sich immer vor jedem Objekt befinden müßten. Am deutlichsten sind wohl die Spuren, die bei der Bearbeitung der Erdgröße entstanden sind. Hinzu kommt der Van-Allen-Gürtel, der



1958 vom amerikanischen Physiker Dr. James A. Van Allen entdeckt wurde. Es handelt sich hierbei um einen gestaffelten Strahlungsgürtel der die Erde umgibt. Er schützt uns vor kosmischer Strahlung und besitzt selbst eine hohe Strahlungsintensität, deren Gefährlichkeit für den Menschen aber erst Anfang der siebziger Jahre erkannt wurde. Das wußte die NASA 1969 noch nicht und ist heute natürlich in Erklärungsnot, wie sich die damaligen Apollo-Astronauten vor den radioaktiven Strahlen schützen konnten, denn eigentlich müßten alle Apollo-Astronauten Strahlungsschäden aufweisen. Die Apollo-Astronauten waren auch während ihres gesamten Mondaufenthaltes radioaktiver Strahlung ausgesetzt, welche ohne guten Schutz zu Erkrankungen und zum Tod führen kann. Kein Apollo-Astronaut hat bis heute irgendwelche Strahlungsschäden. Das ist ein absolutes Wunder! Die Raumanzüge besaßen eine Feuerschutzschicht kombiniert mit einer Schicht gegen Mikrometeoriten und



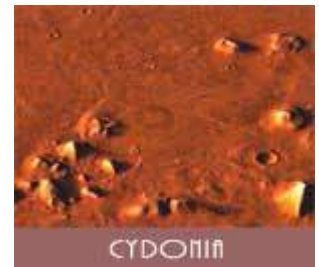
Temperatureinwirkungen. Insgesamt bestanden die Raumanzüge aus 21 verschiedenen Schichten, u.a. aus Neopren, Teflon, Silikon, Aluminiumfasern und Nylon. Keine einzige dieser Schutzschichten schützt vor radioaktiver Strahlung!!! Die Landefähre, sowie die Retrokapsel, verfügten über ein Raketentriebwerk, welches, bedingt durch die Treibstoffzusammensetzung, sehr viel Rauch entwickelt. Jedoch ist auf den Apollo-Filmaufnahmen keinerlei Abgas oder Rauchentwicklung zu erkennen, auch kein Triebwerksstrahl. Die NASA argumentiert, im Vakuum des Weltraums sei aufgrund

der nicht vorhandenen Luft keine Rauchentwicklung oder ähnliches sichtbar. Das stimmt überhaupt nicht, bei den Spaceshuttles ist im All auch ein Triebwerkstrahl zu sehen, und diese benutzen heutzutage den gleichen Treibstoff wie damals die Landefähren der Apollo-Missionen.

Der Mars, 460 Millionen km von der Erde entfernt, ist nur etwa halb so groß wie die Erde und etwa zehnmal leichter, trotzdem bewegt er sich ähnlich wie unsere Erde und hat kurioserweise eine gerade mal 40 min längere Tagesdauer als die Erde. Die ersten Fotos der Marsoberfläche wurden 1976 gemacht. Seit dem ranken sich viele Gerüchte um den Roten Planeten, speziell was die künstlichen Formationen betrifft. Es wird sogar behauptet, der Mars habe eine Atmosphäre und es gäbe angeblich schon erste geheime Basen. 1976 sendete die Sonde Viking 1 Bilder von der Marsoberfläche. Auf diesen Bildern waren unter anderem Formationen und Strukturen zu erkennen, die nicht natürlichen Ursprungs sein können. Es handelte sich dabei u.a. um Pyramiden, Dome, Röhren, scheinbarer Vegetation und dem berühmten Marsgesicht. Das Areal mit den interessantesten Strukturen nennt man "Cydonia". Die Mars-Fotos wurden anfangs zurückgehalten und dann Stück für Stück veröffentlicht. Es ist von daher anzunehmen, daß auf dem Mars schon vor geraumer Zeit Leben, ja sogar eine Zivilisation existiert haben muß und wir über die wahren Begebenheiten auf dem Mars nach Strich und Faden belogen werden.

## Cydonia

Die Cydonia-Region ist ein außergewöhnliches Areal auf dem Mars, welches erstmals im Juli 1976 durch die Viking1-Sonde fotografiert wurde. In diesem Areal finden sich verschiedenartige Formationen, die aufgrund ihrer geometrischen Gestalt nur künstlichen Ursprungs sein können, wie beispielsweise die Pyramiden, deren Grundrisse und Seitenkanten eine eindeutig künstliche Symmetrie aufweisen. Das Marsgesicht, in Form eines menschlichen Gesichtes, ist wohl die berühmteste Formation und wird von vielen Wissenschaftlern als Zeichen einer Millionenalten Marszivilisation gewertet. Im Bereich A sehen wir das Mars-Gesicht. Berei



ch B umgibt die "City" mit den Pyramiden und C markiert die große "D&M-Pyramide". Was mögen wohl die NASA-Experten zu den ersten Cydonia-Fotos gedacht haben? In Anbetracht der Fülle an interessanten und sensationellen Formationen stellt sich hier doch die Frage, warum die NASA-Wissenschaftler keine Sonden in diesem Gebiet landen lassen um diesem Rätsel auf den Grund zu gehen. Wahrscheinlich weil wir nichts Näheres darüber wissen sollen, denn die Antwort darauf würde viele neue Fragen aufwerfen zu Themen wie z.B. außerirdisches intelligentes Leben.

## Die Formationen

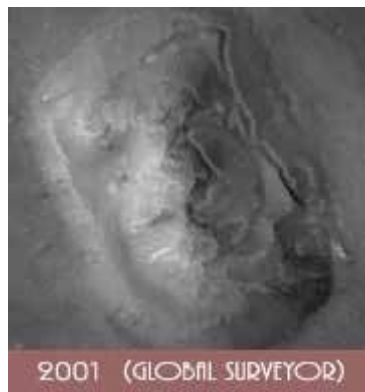
Das sind die bekanntesten Formationen, welche auf einen künstlichen Ursprung schließen lassen. Die D&M-Pyramide im zweiten Bild von links ist mit Sicherheit das aussagekräftigste Beispiel, da die



Seitenflächen und der Grundriß eindeutig eine Geometrie aufzeigen, welche so perfekt in der Natur nicht zu finden sind. Man muß sich auch bewußt machen, daß diese Formationen mehrere tausend Jahre überdauert haben und wir trotz Erosion und anderer Umwelteinflüsse vieles noch gut erkennen können.

## Das Marsgesicht

Das Marsgesicht war über die Jahre hinweg seit den ersten Viking-Fotos von 1976 eine Sensation für so manchen Wissenschaftler, Science-fiction-Fan und Verschwörungsfanatiker. Ist ja auch kein Wunder, ein 2 Kilometer großes, steinernes, menschliches Gesicht auf einem Millionen Kilometer entfernten Planeten, einfach phanta



stisch. Es ist DAS Symbol für den Mars schlechthin. Trotz vieler Theorien, Bildanalysen und

angeblich neuer Fotos wird das Gesicht von der Wissenschaft nicht wirklich ernsthaft beachtet, denn bis heute ist keine Sonde beim Mars-Gesicht, geschweige denn, irgendwo im Cydonia-Gebiet gelandet. Aber angeblich bessere Fotos wurden gemacht, die letzten 2001 mit Global Surveyor, und zeigen ein Marsgesicht, welches als solches nicht mehr zu erkennen ist. Es ist fraglich ob dieses Foto die gleiche Formation zeigt, wie vor 28 Jahren. Zumindest sind die NASA-Kritiker erstmal ruhig gestellt worden.

## Zufälle gibts....

1976 schoß die NASA-Sonde Viking1 die ersten Bilder von Cydonia, jedoch machte sie ausgerechnet über dieser Region in schneller Folge vier Aufnahmen hintereinander. Das muß vorprogrammiert gewesen sein, denn live ging es einfach nicht, wegen der viel zu langen Signallaufzeit zwischen Mars und Erde. Hätte man nach dem ersten Foto, welches das erste Interesse geweckt hätte, das Signal für weitere Bilder abgeschickt, wäre es erst angekommen, als die Sonde schon längst wieder weit weg von Cydonia war. Die NASA muß also schon vorher gewußt haben, daß hier etwas Außergewöhnliches zu finden ist! Woher?



## Richard C. Hoagland

Richard Hoagland ist wohl der engagierteste Verfechter der Cydonia-Theorie und die meisten Bekanntmachungen über die Mars-Formationen haben wir ihm zu verdanken, wie z.B. auch aus seinem Buch "Die Mars-Connection". Hoagland ist seit Jahren eine schillernde Persönlichkeit. Er arbeitete für das New Yorker Hayden Planetarium und beriet unter anderem auch zahlreiche Fernsehsender bei der Gestaltung und Recherche für Sendungen zu Weltraumthemen. In den siebziger Jahren war Hoagland selbst beratend für die NASA, genauer gesagt, für das Goddard-Raumflugzentrum bei Washington tätig.



[crowley@onlinehome.de](mailto:crowley@onlinehome.de)

[http://www.wahrheitsbewegung.net/index.php?option=com\\_content&task=view&id=581&Itemid=27](http://www.wahrheitsbewegung.net/index.php?option=com_content&task=view&id=581&Itemid=27)

Seitenbetreiber:

Michael Liebert (zertifizierter Webdesigner)

Kirchenweg  
90419 Nürnberg


55

Hotline: +491794410414

Email: [hypless@gmx.de](mailto:hypless@gmx.de)

Gerichtsstand: Amtsgericht Nürnberg

[http://www.wahrheitsbewegung.net/index.php?option=com\\_content&task=category&sectionid=1&id=42&Itemid=2](http://www.wahrheitsbewegung.net/index.php?option=com_content&task=category&sectionid=1&id=42&Itemid=2)

Haftungsausschluß &   
Hausrecht

Wednesday, 12. September 2007

### **Hausrecht**

Wir weisen Sie ausdrücklich auf unser virtuelles Hausrecht hin (OLG Köln). In Ausübung dieses Rechts wird allen Behörden, insbesondere Ämtern, juristischen Personen öffentlichen Rechts, in dieser Weise beliehene Personen und Anstalten öffentlichen Rechts der Zutritt zu unseren Heimatseiten ausdrücklich verboten! Gleiches gilt für sonstige Nutzer, die uns Schaden in irgendeiner Form zufügen oder sonst wie den virtuellen Hausfrieden stören wollen.

### **Haftung für Inhalte**

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt.  
Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte  
können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für  
eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich.  
Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir als Diensteanbieter jedoch nicht  
verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu  
überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige  
Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der  
Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon  
unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem  
Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei  
bekannt werden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte  
umgehend entfernen.

### **Haftung für Links**

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren  
Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese  
fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte  
der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der  
Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung  
auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige  
Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente  
inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte  
einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei bekannt werden von Rechtsverletzungen  
werden wir derartige Links umgehend entfernen.

### **Urheberrecht**

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten  
unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Beiträge Dritter sind als solche

mittels Quellenangabe gekennzeichnet. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und  
jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen  
der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads  
und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen  
Gebrauch gestattet.

Die Betreiber der Seiten sind bemüht, stets die Urheberrechte anderer  
zu beachten bzw. auf selbst erstellte sowie lizenzfreie Werke zurückzugreifen.

### **Datenschutz**

Soweit auf unseren Seiten personenbezogene Daten (beispielsweise Name,  
Anschrift oder eMail-Adressen) erhoben werden, erfolgt dies soweit möglich  
stets auf freiwilliger Basis. Die Nutzung der Angebote und Dienste ist,  
soweit möglich, stets ohne Angabe personenbezogener Daten möglich.

Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B.  
bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann.  
Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht  
möglich.

Der Nutzung von im Rahmen der Impressumspflicht veröffentlichten Kontaktdaten  
durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderter  
Werbung und Informationsmaterialien wird hiermit ausdrücklich widersprochen.

Die Betreiber der Seiten behalten sich ausdrücklich rechtliche Schritte im Falle der unverlangten Zusendung von Werbeinformationen, etwa durch Spam-Mails, vor.

Quelle: eRecht24.de - Rechtsberatung von Anwalt Sören Siebert

**Des weiteren ist es folgenden Personen nicht gestattet diese Internet-Präsenz zu Betreten bzw. zu Verwenden oder zu lesen:**

Polizisten, Mitgliedern einer Strafverfolgenden Einheit, sowie Anwälte u. Anwältinnen  
Denn dies ist eine Private Homepage und darf daher nicht runtergeladen werden. Wenn sie es dennoch tun,

verstoßen sie gegen Code 431.322.12 of the Internet Pivacy Act der 1995 von Bill Clinton verabschiedet wurde.

Das heißt sie können gegen die Personen die die Daten verwalten nicht vorgehen.